



# dbb *journal*

Gewerkschaftstag 2017 **2**

Der dbb hat gewählt:

**Neues Team  
an der Spitze**

Verabschiedung:

**Dank und  
Anerkennung**

Antragsberatung:

**Für einen starken  
öffentlichen Dienst**

# Ihr Gewerkschaftstag am Dienstag, 21. November 2017

## ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

**10 BIS 12.30 UHR, ECC CONVENTION HALL**

- Musikalischer Auftakt
- Begrüßung durch den Zweiten dbb Vorsitzenden Friedhelm Schäfer
- dbb Imagefilm
- Ansprache des dbb Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach

### ▪ **Grußworte**

Dr. Katarina Barley MdB

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie  
Bundesministerin für Arbeit und Soziales (geschäftsführend)

Dr. Stephan Harbarth MdB, stellvertretender Vorsitzender  
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

### ▪ **Ansprache**

Michael Müller MdA, Bundesratspräsident und  
Regierender Bürgermeister von Berlin

### ▪ **Grußworte**

Nicola Beer MdB, Generalsekretärin der FDP

Petra Pau MdB, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Beate Müller-Gemmeke MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,  
Sprecherin für Arbeitnehmer(innen)rechte

- Schlusswort des dbb Bundesvorsitzenden
- Nationalhymne
- Musikalische Umrahmung: Big Band des Bundespolizeiorchesters Berlin  
Musikalische Leitung: Jan Diller

### ▪ **ABENDVERANSTALTUNG: 19 UHR, ECC CONVENTION HALL**

#### > **Der GWT im Internet**

Der Gewerkschaftstag 2017 ist im Internet auf vielen Kanälen präsent:

**Web:** [www.dbb.de/gwt2017](http://www.dbb.de/gwt2017)

**Twitter:** [twitter.com/dbb\\_news](https://twitter.com/dbb_news)

**GWT-Hashtag:** #dbbGWT2017

**Facebook:** [facebook.com/dbb.online](https://facebook.com/dbb.online)

#### > **Ihr WLAN Zugang**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gewerkschaftstages können sich mit ihren mobilen Endgeräten direkt und kostenfrei in ein WLAN-Netzwerk einloggen:

Die SSID lautet:

**Gewerkschaftstage 2017**

Das Passwort lautet:

**dbbGWT2017**

Stellen Sie die Verbindung direkt über die WLAN-Einstellungen Ihres Gerätes her. Eine HTML-Anmelde-seite gibt es nicht.

## Impressum

**Herausgeber:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon: 030.4081-40, Fax: 030.4081-5599, E-Mail: [magazin@dbb.de](mailto:magazin@dbb.de), Internet: [www.dbb.de](http://www.dbb.de).

**Redaktion:** Christine Bonath (verantwortlich), Jan Brenner.

**Gestaltung:** Dominik Allartz, Benjamin Pohlmann. **Titelbild:** Marco Urban. **Fotos:** Jan Brenner, Marco Urban, Colourbox.de, Estrel

**Verlag:** dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin, Telefon: 030.726 1917-0, E-Mail: [kontakt@dbbverlag.de](mailto:kontakt@dbbverlag.de), Internet: [www.dbbverlag.de](http://www.dbbverlag.de).

**Druck:** Fata Morgana Verlag, Brunnenstraße 181, 10119 Berlin, E-Mail: [info@berlinbrauchtdruck.de](mailto:info@berlinbrauchtdruck.de), [www.berlinbrauchtdruck.de](http://www.berlinbrauchtdruck.de).

## Präsidium und Ältestenausschuss: Taktgeber und Hüter

Der dbb Gewerkschaftstag braucht neben zukunftsweisenden Entscheidungen auch Rechtssicherheit für dieselben. Präsidium und Ältestenausschuss sorgen gestern als Taktgeber und Kontrollgremium dafür, dass Antragsberatungen und Wahlen im Rahmen der Satzung abgelaufen sind.



> Tagungsleitung: Hartwig Schmitt-Königsberg, Lilli Lenz und Milanie Hengst (von links). Ebenso im Bild Frank Robering, Geschäftsführer der Firma Votingtech, zur Überwachung der elektronischen Wahlen.

Das Präsidium wird aus den stimmberechtigten Delegierten gewählt. Den Wahlempfehlungen von dbb Bundesvorstand und Bundeshauptvorstand folgend wählten die Delegierten Lilli Lenz zur Tagungspräsidentin und Milanie Hengst sowie Hartwig Schmitt-Königsberg zu Stellvertretern. Neben der Abwicklung der Tagesordnung kümmerte sich das Präsidium um das Tagungs-

protokoll und koordinierte die Reihenfolge der Rednerinnen und Redner nach der Reihenfolge der schriftlich eingegangenen Wortmeldungen.

Für die strenge Einhaltung der Satzung sorgte der Ältestenausschuss, der zugleich Wahlausschuss für die Wahl der Bundesleitung war. Ebenfalls den Wahlvorschlägen folgend

wurden Ewald Linn zum Sprecher, Elke Janßen zur stellvertretenden Sprecherin sowie Uta Kramer-Schröder, Bardo Kraus und Dr. Horst Günther Klitzing gewählt. Der Ältestenausschuss hat neben koordinierenden Aufgaben Entscheidungskompetenz über die Anfechtung sowohl gegen die Amtsführung des Präsidiums, als auch über die Anfechtung von Abstimmungsergebnissen.



> „Hüter“ der Satzung im Ältestenausschuss: Uta Kramer-Schröder, Elke Janßen, Ewald Linn, Dr. Horst Günther Klitzing und Bardo Kraus (von links).

Der dbb hat gewählt:

# Neues Team an der Spitze

Ulrich Silberbach heißt der neue Bundesvorsitzende des dbb. Der Gewerkschaftstag wählte den gebürtigen Kölner am Montag Vormittag an die Spitze des Dachverbandes. Zweiter Vorsitzender des dbb und Fachvorstand Beamtenpolitik ist Friedhelm Schäfer. Zum neuen Fachvorstand Tarifpolitik wurde Volker Geyer gewählt.



> Die neue Führungsspitze des dbb: Fachvorstand Beamtenpolitik und Zweiter Vorsitzender des dbb Friedhelm Schäfer, dbb Chef Ulrich Silberbach und dbb Fachvorstand Tarifpolitik Volker Geyer (von links).

In seiner Vorstellungsrede zur Kandidatur hatte Silberbach die Einigkeit der Statusgruppen im öffentlichen Dienst betont, deren Interessen er als dbb Bundesvorsitzender auch als



> Ulrich Silberbach

Nicht-Beamter nachhaltig und machtvoll vertreten wolle: „Ich habe bei meiner Arbeit auf allen gewerkschaftlichen Ebenen gelernt, wie wichtig die Vielfalt ist, für die der dbb steht. Nutzen wir die Chance, gemeinsam unsere Ziele für die Mitglieder zu erreichen. Denn ein star-

kes Deutschland braucht einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst.“ Einigkeit unter dem starken Dach des dbb sei nötig, um die kommenden berufspolitischen Herausforderungen meistern können. Silberbach appellierte an die Politik, sich hinter den öffentlichen Dienst und seine Beschäftigten zu stellen und die Arbeit der Menschen finanziell und ideell wert zu schätzen. Der öffentliche Dienst erwarte von der Politik mehr als nur „Leitplanken vom Verfassungsgericht.“ Mit „Teampplay, Charakter und Empathie“ will Silberbach dafür sorgen, dass der dbb an politischem Einfluss gewinnt und die 16 Landesbünde und 42 Fachgewerkschaften des dbb enger zusammenwachsen.

Gegen Silberbach hatte Ernst G. Walter, Bundesvorsitzender der DPoIG-Bundespolizeigewerkschaft, kandidiert. In seiner Kandidatenrede hatte Walter angekündigt, dem dbb

ein „neues Gesicht“ zu geben: „Vieles läuft derzeit gut im dbb – aber vieles kann noch besser werden. Dazu gehört die Stärkung der Jugendarbeit und mehr Einsatz für die berechtigten Interessen der Frauen im öffentlichen Dienst“, so Walter. Als weitere Ziele seiner Kandidatur umriss Walter den Kampf gegen die negativen Folgen der Föderalismusreform und die Stärkung des Beamtenstatus, „wo immer es um hoheitliche Aufgaben“ gehe.

Zum Zweiten Vorsitzenden und Fachvorstand Beamtenpolitik wählte der Gewerkschaftstag den Landesvorsitzenden des NBB Niedersächsischer Beamtenbund Friedhelm Schä-



> Ernst G. Walter

fer (DSTG). In seiner Bewerbung für das Amt unterstrich er seinen Glauben an die „konzentrierte Vertretung der Interessen der Statusgruppen miteinander, nicht gegeneinander.“ Sein erklärtes Ziel sei die Absicherung des Erfolgsmodells Beamtentum gegen Angriffe mit Unterstützung des Tarifbereichs ebenso wie durch konkurrierende Organisationen: „Wir können und müssen die Zusammenarbeit weiter optimieren“, so Schäfer. Konkret möchte



> Volker Geyer

Schäfer seine Aufgabe im engen Dialog mit den dbb Bundesbeamten- und Fachgewerkschaften angehen. Weiter sollen Politik und Verwaltung im dbb stärker vernetzt werden. Darüber hinaus will Schäfer für mehr Einheitlichkeit in Besoldung und Dienstrecht kämpfen.

In Konkurrenz zu Schäfer war Wolfram Kamm (VBB) als Kandidat der Bundesbeamtenverbände angetreten. „Die Bundesbeamtenverbände haben gestern in den Arbeitskreisen hunderte von Anträgen abgestimmt, die die große Bandbreite des dbb abbilden“, so Kamm. „Diese Vielfalt möchte ich erhalten und fördern. Ich will für alle da sein, den großen Landesbund ebenso wie die kleine Fachgewerkschaft. Ich möchte das persönliche Gespräch mit Ihnen suchen, damit wir herausarbeiten können, wie wir das Berufsbeamtentum voranbringen können. Ich will Ihnen zuhören, mit ihnen diskutieren und die Lösungsansätze gemeinsam mit Ihnen prüfen.“

Neuer Fachvorstand Tarifpolitik des dbb ist Volker Geyer (DPVKOM). In seiner Kandidatenrede stellte er in den Vordergrund, Tariftmacht stärken, Tarifeinheit verhindern und Arbeitsmarktpolitik gestalten zu wollen. Dass die Tariftmächtigkeit in den vergangenen Jahren enorm zugenommen habe, sei vor allem ein Verdienst der Mitglieder an der

Basis: „Dort entscheidet sich, ob wir weiter wachsen, und das müssen wir!“ Dass das Tarifeinheitsgesetz in Teilen als verfassungswidrig eingestuft wurde, könne für den dbb nur bedeuten: „Das Gesetz muss nicht wie vom Bundesverfassungsgericht gefordert nachgebessert werden, es muss weg!“ Darüber hinaus müsse der dbb auch sein arbeitsmarktpolitisches Profil weiter schärfen, um im Bundestag durchzudringen. Geyer: „Der dbb ist ebenso Rückgrat der



> Friedhelm Schäfer

Beamten im Land als auch starker Tarifpartner. Mein Ziel als Fachvorstand Tarifpolitik ist es, gemeinsam zukunftsweisende Ideen für eine starke Tarifpolitik zu entwickeln.“

Alle gewählten Kandidaten legten ihre bisherigen Ämter mit sofortiger Wirkung nieder.



> Die neue dbb Bundesleitung: Astrid Hollmann, Ulrich Silberbach, Volker Geyer, Kirsten Lühmann und Friedhelm Schäfer (vorne von links) sowie Jürgen Böhm, Thomas Eigenthaler, Maik Wagner und Claus Weselsky (hinten von links).

> Der satzungändernde Antrag S 5 ...



... der der dbb Jugend gestattet, mit beratender Stimme an den Sitzungen der dbb Bundesleitung teilzunehmen, wurde von den Delegierten angenommen: „Das bringt uns alle gemeinsam weiter. Wir wollen von Ihren Erfahrungen lernen und diese auch unsere Arbeit einbringen“, sagt dbbj-Chefin Karoline Herrmann. „Wir fordern von Politik und Arbeitgebern die gleichberechtigte Mitnahme der jungen Beschäftigten. Das müssen wir auch auf im dbb anwenden: Wir stellen zwar nur zehn Prozent der dbb Mitglieder, sind aber 100 Prozent der Zukunft des dbb.“

Zu den sechs stellvertretenden dbb Bundesvorsitzenden wurden gewählt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Jürgen Böhm (VDR)
- Thomas Eigenthaler (DSTG)
- Astrid Hollmann (VRFF)
- Kirsten Lühmann (DPoIG)
- Maik Wagner (GdS)
- Claus Weselsky (GDL)

Feierliche Verabschiedung:

# Dank und Ane(h)rkennung

In ihren Gewerkschafterleben haben sie über Jahrzehnte die Anliegen ihrer Kolleginnen und Kollegen vertreten, für sie verhandelt und taktiert, gekämpft und gestritten. Nach der Verschmelzung von dbb und dbb tarifunion im November 2012 lenkten Klaus Dauderstädt als Bundesvorsitzender und Willi Russ als Zweiter Vorsitzender und Fachvorstand Tarifpolitik die Geschicke der neu aufgestellten Dachgewerkschaft. Gestern verabschiedete der dbb Gewerkschaftstag beide in den Ruhestand. Die Delegierten bedankten sich, in dem sie Klaus Dauderstädt zum dbb Ehrenvorsitzenden und Willi Russ zum dbb Ehrenmitglied wählten. Der neue dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach fand für die so Geehrten folgende Worte der Anerkennung.

## Lieber Klaus,

Kontinuität und Wandel für den dbb – das war dein Versprechen beim Antritt als Bundesvorsitzender. Um es kurz zu machen: Du hast es erfüllt.

Das war sicherlich nicht immer leicht. Draußen in der Welt, in politisch und gesellschaftlich unruhigen Zeiten, sollte der öffentliche Dienst den Menschen Halt geben. Du hast für Orientierung gesorgt. Drinnen in unserer Familie, sollte die endgültige Verschmelzung von dbb und Tarifunion selbstverständliche Praxis werden. Du hast sie gelebt.

Dabei bist Du Deinem Stil treu geblieben: Klar und unverrückbar in der Sache, kollegial und verlässlich im Umgang. Man könnte diesen Stil „präsidial“ nennen, aber das würde Dir letztlich nicht gerecht. Ich würde eher sagen, es war freundschaftlich. Ja, Du bist – im besten Sinne – ein Feingeist. Ja, Du bist ein Meister der Sprache. Sogar sehr vieler Sprachen, um genau zu sein. Aber Du bist andererseits kein Typ für den Elfenbeinturm; Keiner, der über den Din-



gen schwebt. Du bist immer ganz nah bei deinen Themen und Deinem Team gewesen.

Lieber Klaus, Du hast Dich den Menschen – und ihren Sorgen – zugewendet. Das gilt nicht nur für alle Kolleginnen und Kollegen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern ebenso für unsere Partnerinnen und Partner in der Politik, in der Verwaltung, in den wirtschaftlichen Einrichtungen und in anderen Verbänden.

Oft im Stillen, im Hintergrund; nicht auf der großen Bühne, weil der Applaus Dir nicht wichtig war. So wie Du, lieber Klaus, macht das kein Präsident. So macht das einfach ein stil- und wirkungsvoller dbb Bundesvorsitzender.

Wir danken Dir dafür von ganzem Herzen.

**Lieber Willi,**

das Einzige, was sich bewegt hat, war der Ventilator an der Decke ...

Das war Dein Ausspruch nach unzähligen Verhandlungsrunden, wenn die Arbeitgeber nicht so wollten, wie wir es wollten. Inzwischen ist es ein geflügeltes Wort, nicht nur in der Bundesgeschäftsstelle des dbb. Ich finde, es ist ein „typischer Willi“: Hart in der Sache, wenn nötig kämpferisch, aber immer auch mit einem Augenzwinkern, ein bisschen mit dem Schalk im Nacken – das soll ja bei uns Rheinländern keine Seltenheit sein.

Und dank dieser Art hatten Deine Gegenüber in den Verhandlungen – und das gilt für Arbeitgeber ebenso wie für andere Gewerkschafter – immer die Wahl, wie Du ihnen die Zähne zeigst: Mit einem Lächeln – oder eben bissig.

Damit warst Du erfolgreich. Im Kleinen, bei einzelnen Betrieben und Kommunen. Und im Großen, bei den Einkommensrunden für die Flächentarifverträge, denen Du in zäher Arbeit an den Entgeltordnungen zugleich frisches Leben eingehaucht



hast. Die Liste ließe sich beliebig lange fortsetzen ...

Eine Sache will ich aber dennoch hervorheben, weil sie meiner Meinung nach auch „typisch Willi“ ist: Mit Dir an der Spitze des Tarifbereichs ist der dbb deutlich näher an die Basis gerückt. Das beste Beispiel dafür sind die Branchentage, die Du eingeführt hast, und bei denen Du vor Ort dem Austausch mit den Beschäftigten eine neue Form gegeben hast. Damit hast Du Dein Prinzip, immer nah dran an den Fragen und an der Lebenswirklichkeit der Kollegin-

nen und Kollegen zu sein, auf den Dachverband übertragen. Es hat ihm gut getan. Dafür sind wir Dir alle dankbar.

Dankbar sind wir auch für Deinen unermüdlichen Einsatz. Für Deine pragmatische Art, die Ärmel hochzukrempeln und zu machen. Für jede Zeit „klare Kante“.

Lieber Willi: Vielen Dank!



Unter dem Applaus des Gewerkschaftstages verabschiedete sich auch Hans-Ulrich Benra (Mitte), stellvertretender dbb Bundesvorsitzender und erster Fachvorsitzender Beamtenpolitik in der Geschichte des dbb. Er hatte, ebenso wie der stellvertretende dbb Bundesvorsitzende Volker Stich, auf eine erneute Kandidatur für einen Sitz in der Bundesleitung verzichtet.

Antragsabstimmung:

# Impulse für einen starken öffentlichen Dienst

Am Montag Nachmittag haben die Delegierten die Weichen für die gewerkschaftspolitische Arbeit der kommenden fünf Jahre gestellt. Zu den mehr als 700 zur Abstimmung stehenden Anträgen an den Gewerkschaftstag zählten die Leitanträge des dbb Bundeshauptvorstandes und der dbb Bundestarifkommission. Ihr gemeinsames Ziel: ein moderner, konkurrenzfähiger öffentlicher Dienst für Deutschland.

Die „Berliner Erklärung“ hat die politische Stärkung des öffentlichen Dienstes und des Berufsbeamten­tums als Garanten für eine alleine an Rechtsstaatlichkeit, Neutralität und Verlässlichkeit orientierte öffentliche Verwaltung im Blick. Sie stellt sich gegen die Politik der Privatisierung öffentlicher Leistungen und fokussiert einen starken, vorsorgenden Staat als wesentliche Voraussetzung

für soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft.

Die „Kernaussagen zu einem modernen Berufsbeamtentum“ fordern strategische Ansätze für eine zukunftsorientierte Beamtenpolitik. Unter anderem sind darin die Forderungen nach einer permanenten, sich an neuen gesetzlichen Regelungen orientierenden Modernisierung

des Funktionsvorbehaltes als „bürgerrechtliche Schutzvorschrift“, nach Eindämmung des Auseinanderdriftens der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, nach Schutz der besonderen Sicherungssysteme des Beamtentums sowie nach Schutz der Beschäftigten vor Gewalt enthalten.

## ■ Dienstrecht

Im Leitantrag „Positionen zum Dienstrecht“ spricht sich der dbb für einen einheitlichen, ungeteilten Beamtenstatus aus und lehnt eine Relativierung durch Aufspaltung in Dienstverhältnisse mit unterschiedlichen Gestaltungsrechten je nach übertragener Aufgabe ab.



> Nach den zeitintensiven Wahlen am Vormittag mussten die Delegierten ihren Pflichten am Nachmittag zügig nachkommen.



> Über die Anträge wurden, womöglich, en bloc entschieden ...

Das Streikverbot als tragende Säule und Legitimationsgrundlage des Berufsbeamtentums steht nicht zur Disposition. Weiter fordert der dbb ein durchlässiges Laufbahnrecht, konkurrenzfähige Einkommens- und Arbeitsbedingungen sowie eine Erhöhung des Anteils von Beschäftigten mit Migrationshintergrund. Weiter liegt die Rückkehr zu einer aufgabengerechten Personalausstattung und die Bereitstellung der hierfür notwendigen Ressourcen im Fokus des Antrages.

### > Tarifpolitik

Weichenstellungen für die Arbeitnehmerpolitik hat die dbb Bundestarifkommission (BTK) in ihren Leitan-

trägen an den Gewerkschaftstag formuliert. Neben Anträgen zum Pflegebereich, zum Sozial- und Erziehungsdienst und zur Weiterentwicklung tariflicher Eingruppierungsregelungen setzen sich die Mitglieder der BTK für eine tarifautonome Tarifpartnerschaft statt gesetzlich erzwungene Tarifeinheit sowie für die Verbesserung der Tarifbindung und des Flächentarifvertrages ein. Insbesondere die niedrige Tarifbindung im Osten verhindere eine vollständige Angleichung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen Ost an West, heißt es in dem Antrag. Dabei gehöre das Flächentarifprinzip in besonderer Weise zur Idee eines flächendeckend gleichwertig guten öffentlichen Dienstes. Der spürbare

und künftig weiter ansteigende Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst erfordere attraktive Flächentarifverträge, damit der öffentliche Dienst das notwendige Personal finden und halten kann, um seinem Auftrag gerecht zu werden.

Weitere Leitanträge an den Gewerkschaftstag des dbb befassten sich mit der Stärkung von Justiz und Finanzverwaltung, flexiblen Arbeitsformen im öffentlichen Dienst, der konstruktiven gewerkschaftlichen Begleitung von E-Government-Prozessen, der Steigerung der Attraktivität sozialer Berufe sowie mit Positionen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, zur Sozialpolitik, zum Arbeitsrecht und zur europäischen Ausrichtung.

> ... und mit Hilfe der Delegiertenkarten abgestimmt.





Jugend, Frauen, Senioren:

## Aus dem Stand

Mit eigenen Info-Ständen präsentieren sich dbb jugend, dbb bundesfrauenvertretung und dbb bundessenorenvertretung auf dem Gewerkschaftstag. Das dbb journal hat sie besucht und Stimmen eingefangen.

### > Selbstläufer ...

„Die Gruppe der Seniorinnen und Senioren im dbb wächst permanent, und das ohne Werbung“, freut sich Wolfgang Speck, Vorsitzender der dbb bundessenorenvertretung am gut besuchten Stand der dbb Senioren. Allerdings sei in den vier Jahren seit Gründung der dbb bundessenorenvertretung deutlich geworden, dass es viele Themen gibt, deren Bedeutung von den Jüngeren nicht wirklich erkannt werde: „Dabei ist es meist so, dass früher oder später auch sie davon betroffen sein werden. Wir sehen uns daher auch auf diesem Gewerkschaftstag als Interessenvertreter nicht nur der heutigen Seniorinnen und Senioren, sondern auch der künftigen. Deshalb ist unser zentrales Anliegen an diesen



> Aus dem Stand gut vorbereitet für die Betreuung der Delegierten und Gäste: dbb Senioren-Chef Wolfgang Speck mit Alexandra Hagen-Freusberg (links) und Corinna Courant.

Gewerkschaftstag die Vermeidung von Altersarmut, von der in Zukunft immer mehr Menschen bedroht sein werden“, so Speck. Einen hohen Stellenwert hätten außerdem die zügige

Anpassung des Rentenwertes Ost an den Rentenwert West sowie die Gewährung von Rechtsschutz in Verfahren wegen Feststellung eines Pflegegrades.

» ... „Adlerhorst“ ...

Auch am Stand der dbb jugend ist viel los. Dort zieht dbbj-Maskottchen Horst, das Riesenadlerküken, die Blicke auf sich und lässt sich gerne mit aufs Selfie nehmen. „Auf uns ist Verlass! Wir sind dabei! Wir machen mit!“ – Knackige Botschaften, die die dbbj Vorsitzende Karoline Herrmann sichtbar lebt: „Es ist für uns nicht nur alle fünf Jahre auf dem Gewerkschaftstag selbstverständlich, für die Interessen der Jugend einzutreten, sondern jeden Tag“, sagt sie und verweist auf 53 Anträge der dbb jugend an den Gewerkschaftstag, in denen sich die berufspolitische Praxis aus der Verbandsarbeit spiegelt: „Wer, wenn nicht wir, kann sagen, welche Anforderungen die jungen Menschen an den öffentlichen Dienst als modernen Arbeitgeber stellen“ sagt Herrmann. Dass Gewerkschafts-



» Am Stand der dbb jugend ins Bild gesetzt: Ex dbbj-Chefin Sandra Kothe (rechts) und Nachfolgerin Karoline Herrmann posen in gut gelaunter Begleitung für die Fotobox.

jugend aber auch Spaß machen kann und muss, zeige der Stand: Auf Kreidetafeln können die Delegierten zum Beispiel für eine Facebook-Aktion aufschreiben, warum Gewerkschaftsjugend wichtig ist. Als kleine Erinnerung an den Stand

können sich die vielen jungen, aber auch älteren Delegierten einen Foto-streifen aus der Fotobox mitnehmen und sich auf Hockern von den Anstrengungen des Gewerkschaftstages erholen, oder und ein bisschen mit Maskottchen Horst knuddeln.

» ... und Frauenpower

„Für mehr als 400 000 Frauen im öffentlichen Dienst ist die dbb bundesfrauenvertretung starke Partnerin – nicht nur im Konfliktfall. Wir stehen für Fachkompetenz aus über 50 Jahren frauenpolitischer Gewerkschaftsarbeit rund um den öffentlichen Dienst und seine privatisierten Bereiche. Wir bündeln die Interessen der weiblichen Mitglieder aus 43 dbb Mitgliedsgewerkschaften aus allen Bereichen des öffentlichen Sektors. In der öffentlichen Verwaltung und gegenüber der Politik setzen wir Frauen uns für eine gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Arbeitswelt ein.

Dabei verfolgen wir eine zukunftsorientierte moderne Frauenpolitik, die die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und die Lebensrealitäten der weiblichen Beschäftigten im öf-



» Vom Stand der dbb bundesfrauenvertretung in Delegiertenhand: Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung mit Sibylle Scholz (links) und Sandy Schuhmann.

fentlichen Dienst ebenso berücksichtigt wie die sich durch die Digitalisierung verändernde Arbeitswelt.“ Für Helene Wildfeuer zählt dazu auch, mehr Frauen zu ermutigen, sich auf Führungspositionen des öffentlichen

Dienstes zu bewerben. „Hier sehen wir Frauen uns immer noch stark unterrepräsentiert, was auch an der noch nicht optimalen Vereinbarkeit von Karriere und Familie liegt“, so Wildfeuers Appell an die Politik.

„Die Unverzichtbaren“:

# Erfolgreich für die Berufswahl

Mit mehr als 4,6 Millionen Beschäftigten ist der öffentliche Dienst Deutschlands größter Arbeitgeber. Trotz über 100 interessanten Berufen und guten Zukunftsperspektiven hat die öffentliche Hand ein Personalproblem: In 15 Jahren werden mehr als 700 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden, und schon heute fehlen bis zu 100 000 Fachkräfte. Der dbb hat mit der Nachwuchskampagne „Die Unverzichtbaren“ ein berufspolitisches Ausrufezeichen gesetzt.

Ein weiteres Problem: Viele gut ausgebildete und motivierte junge Menschen orientieren sich bei ihrer Berufswahl an der Privatwirtschaft und haben den öffentlichen Dienst oft gar nicht auf der Rechnung. Seit Dezember 2013 läuft die Nachwuchskampagne und hat aktuell die vierte Staffel erreicht. Sie gibt jungen Menschen eine Orientierung über die vielfältigen Berufe und Karrieremöglichkeiten im öffentlichen Dienst.

In vier Jahren haben „Die Unverzichtbaren“ an rund 9 000 Schulen mit Plakaten und Postkarten für eine Karriere im öffentlichen Sektor geworben und auf dem zugehörigen Internetportal zum Stöbern in über 100 Berufsprofilen eingeladen. Was ist der öffentliche Dienst eigentlich? Was genau unterscheidet Beamte und Angestellte? Wie sehen die verschiedenen Ausbildungsgänge aus? Was kann ich verdienen? Diese Fragen und mehr werden dort beantwortet, und junge Leute entdecken vielleicht sogar den einen oder anderen Beruf, mit dem sie im öffentlichen Dienst gar nicht gerechnet hatten. Natürlich hält die Internetseite auch Tipps für die richtige Bewerbung bereit, und damit man

sich nicht verirrt, hilft ein interaktiver Berufsberater dabei, das richtige Betätigungsfeld einzugrenzen. Zu allen Berufen gibt es darüber hinaus weiterführende Links, etwa zum „Berufenet“ der Arbeitsagentur und zu aktuellen Stellenausschreibungen, damit Interessentinnen und Interessenten sofort handeln können.

Die Macher haben sich auch auf die Fahnen geschrieben, Berufe erlebbar zu machen. Die Kampagne arbeitet daher nicht mit Models und Agenturbildern, sondern mit den Erfahrungsberichten echter Menschen: 20 Berufsprofile junger Leute im öffentlichen Dienst sind in vier Staffeln zusammengekommen. Jede und jeder von ihnen haben dem öffentlichen Dienst ein markantes, freundliches Gesicht gegeben.

## ➤ Echte Berufe, echte Menschen

In Videos und Blogs berichten die jungen Menschen über ihre Arbeit und ihre Motive für die Berufswahl. Auch im sozialen Netzwerk „Facebook“ haben die Unverzichtbaren einen Account. Neben der Vorstellung einer künftig wachsenden Zahl von Berufen mit Imagevideos und Berufsbeschreibungen aus erster Hand berichten Azubis und Anwärter auch im Social-Media-Blog über ihre Berufswahl.

Ein weiteres Element der Kampagne ist die Lehrermappe „Öffentlicher Dienst“ mit einer komplett aufbereiteten Unterrichtseinheit für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 zum öffentlichen Sektor und seinen Berufen, die den Pädagogen



➤ Echte Menschen, echter Spaß am Set beim „Making-of“ mit Eichbeamtin Lisa Landgraf-Hoß ...

bundesweit zur freien Nutzung angeboten wird.

Bereits nach einem Jahr Laufzeit hatte die Kampagne schon mehrere Millionen Kontakte erreicht: über die Homepage, Plakate und Postkarten sowie die Lehrermappe an Schulen, über Facebook, das Jugendmagazin SPIESSER, Onlinebanner in Ausbildungsmagazinen, im U-Bahn-Fernsehen und über Plakataktionen. Mit dem Start der dritten Staffel im Juni 2016 wurden bereits mehr als zehn Millionen Kontakte gemessen, mehr als 15 Millionen mit dem Start der aktuellen vierten Staffel. Lob von Politik, Arbeitgebern und Verbänden geben der Kampagne recht: Junge „Unverzichtbare“, Beschäftigte aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Dienstes, zeigen Gesicht für ihren Job und zeigen, wie spannend der Dienst bei „Vater Staat“ ist.

### ► Frauenpower gefragt

Besonders junge Frauen fehlen in vielen Bereichen des öffentlichen Dienstes, gerade in vermeintlichen Männerdomänen wie dem technischen Dienst. Eichbeamte zum Beispiel sind deutschlandweit im Einsatz und garantieren jedem Verbraucher, dass er genau die Menge einer Ware erhält, für die er bezahlt hat. Aber auch die

## Die UNVERZICHTBAREN

> Webtipp:

[www.die-unverzichtbaren.de](http://www.die-unverzichtbaren.de)

Unternehmen sind auf exakte Messgeräte angewiesen, damit sie für gleichen Wert die gleiche Ware vertreiben. Die „Unverzichtbare“ Lisa Landgraf-Hoiß hilft in ihrem Beruf somit beiden Seiten, die sich täglich „an der Ladentheke“ gegenüberstehen. „Ich kann mir meinen Tag selbstständig planen und mir aussuchen, welche Eichung ich heute durchführen möchte.“ Lisa ist jetzt seit über zwei Jahren beim Eichamt Ingolstadt angestellt und hat nach ihrer Anwärterzeit ihr eigenes Büro samt Dienstwagen. „Ich bin hier im Eichamt vor allem auf die Eichung von Waagen spezialisiert. Dazu zählen sowohl Fahrzeugwaagen mit einem Messbereich von mehreren Tonnen als auch Apothekenwaagen, die bis auf das Milligramm genau arbeiten.“ Neben Waageneichungen führt Lisa auch Eichungen bei Tankstellen durch. Dabei arbeiten die Eichbeamten häufig in Zweierteams. Sie kontrollieren die Zapfsäulen, befüllen geprüfte Behälter in einem speziellen Fahrzeug und

ermitteln dadurch die exakte Menge an Kraftstoff. Im Anschluss werden die Werte im System hinterlegt und anhand der Fehlergrenze festgestellt, ob die getankte Menge im Toleranzbereich liegt. Ist alles in Ordnung, bekommt die Säule ihr Eichsiegel.

Auch im Forstwesen sind junge Frauen bisher eher selten. Försterin Lisa Schubert sorgt in der Nähe von Dachau jeden Tag dafür, dass der Wald in ihrem Revier gesund bleibt, sich richtig entwickelt und vermittelt anderen, wie wichtig der Wald und seine Erhaltung ist. Bei Lisa Schubert war es Liebe auf dem ersten Blick. „Als ich mir eine Probevorlesung für den Studiengang Forstwissenschaften angehört habe, wusste ich: Ich will Försterin werden!“, erzählt sie. Heute ist sie Revierleiterin der bayerischen Forstverwaltung und damit selbst verantwortlich für die Wälder in ihrem Gebiet.

Natürlich sitzt Lisa nicht den ganzen Tag in ihrem Büro oder einer Hütte im Wald. „Wenn das Wetter total schlecht ist, kann man schon einmal einen Bürotag einschieben“, sagt sie, „aber glücklich an meinem Beruf macht mich, dass ich den ganzen Tag draußen sein kann.“ Das altmodische Bild, das viele heute noch vom Försterberuf haben, entspricht nicht mehr der Realität. Lisa ist modern ausgestattet und kann zum Beispiel unterwegs mit ihrem wasser- und stoßfesten Laptop arbeiten. Wenn sie beim sogenannten „Monitoring“ den Zustand der Bäume oder Schädlingsfallen überprüft, kann sie so die Daten direkt an die Forstverwaltung übermitteln. Försterinnen und Förster lernen auch mit größeren Geräten umzugehen – nämlich mit Motorsäge und Jagdgewehr.



► ... und Försterin Lisa Schubert.

Delegiertengeschenk:

## dbb goes Mehrweg

Mit dem Delegiertengeschenk 2017 setzt der dbb ein Zeichen gegen Umweltverschmutzung. Der formschöne Aluminium-Getränkebecher ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch praktisch. Er hält warm, kalt, dicht und schont die Umwelt – vorausgesetzt, er wird mindestens 40 mal benutzt.

320 000 Papp- und Plastikbecher werden allein in Deutschland verbraucht – pro Stunde! Im Jahr macht das 2,8 Milliarden Stück oder einen Müllberg von rund 40 000 Tonnen. Weltweit kommen pro Jahr mehr als 23 Milliarden Einwegbecher zusammen. Die Deutsche Umwelthilfe hat errechnet, dass allein für die Herstellung der in Deutschland verbrauchten Becher unter anderem 1,5 Milliarden Liter Wasser, 64 000 Tonnen

Holz und 22 000 Tonnen Rohöl nötig sind, denn Recyclingmaterialien dürfen für Lebensmittelverpackung nur eingeschränkt verwendet werden. Der Energieverbrauch entspricht dem jährlichen Strombedarf einer Stadt mit 100 000 Einwohnern.

Die Folgen für die Umwelt sind gravierend, denn neben Emissionen



© Jan Brenner

und dem Ressourcenverbrauch für die Herstellung überfüllen die weggeworfenen Einwegbecher Abfallbehälter und verschmutzen Straßen, öffentliche Plätze und die Natur. Gesunde Umwelt und Natur sind existenzielle Lebensgrundlage des Menschen. Täglich leisten tausende Beschäftigte im öffentlichen Dienst von Bund, Ländern und Gemeinden in Ministerien, Behörden, Verwaltungen und Betrieben aktiven Umwelt- und Naturschutz. Jetzt ist es an Ihnen, sich aktiv zu beteiligen und den Becher mindestens 40 mal zu benutzen, denn ab dann ist seine Öko-Bilanz besser als die eines Einwegbechers.

Social Media Lounge:

## Einladung zum Dialog

Der dbb Gewerkschaftstag ist interaktiv. In der Social Media Lounge im Foyer diskutieren Experten über die Zukunft des öffentlichen Diensts.

Bereits im Vorfeld konnten Nutzer auf Facebook und Twitter, unter dem Hashtag #dbbGWT2017 Beiträge und Fragen stellen. Viele Feedbacks kamen zum Thema Arbeitszeit. Aber auch Themen wie Bezahlung, Personalmangel, Digitalisierung und Sicherheit trieben die Nutzer um.

In der Social Media Lounge besteht übrigens die Gelegenheit, sich die Zeit mit Selfies zu vertreiben. Dazu



© Jan Brenner

liegen auf heute noch speziell angefertigte Tafeln mit Textbausteinen bereit, die wild miteinander kombiniert werden können.

Auf [facebook.com/dbb.online](https://www.facebook.com/dbb.online) und auf [twitter.com/dbb\\_news](https://twitter.com/dbb_news) können Sie außerdem die Veranstaltung digital verfolgen, dort finden Sie auch Updates zur Social Media Lounge.

Bunter Abend:

# Glanz und Glamour



© Marco Urban

© Ostseewelle

> Andrea Sparmann

Eine neue Bundesleitung ist gewählt, die gewerkschaftspolitischen Leitlinien des dbb für die kommenden fünf Jahre sind festgelegt. Nach getaner Arbeit darf gefeiert werden! Der bunte Abend des Gewerkschaftstages garantiert seinen Gästen beste Unterhaltung mit vielen Highlights und einer Überraschung.

Durch das Programm führt eine der bekanntesten und beliebtesten Radiomoderatorinnen Mecklenburg-Vorpommerns: Andrea Sparmann moderiert die erfolgreiche Morgensendung beim meistgehörten Privatradiosender Ostseeküste und Müritz. Seit vier Jahren führt sie überdies durch den Landespresseball Mecklenburg Vorpommerns.

Für die musikalische Umrahmung des Gala-Dinners sorgt „Miller-music“ in wechselnden Besetzungen. Swing und Jazz aus der „Goldenen Ära“ und dem Great American Songbook stehen auf dem Programm der versierten Musiker.

## > Wertvolle Preise ...

Ein erstes Highlight des Abends ist die große dbb Tombola mit attraktiven Preisen: Zwei moderne E-Bikes suchen ebenso neue Besitzerinnen oder Besitzer wie die Tickets zu einer Kreuzfahrt im Wert von 3 000 Euro. Weiter dürfen sich Gewinnerinnen und Gewinner über ein Macbook, ein iPad und eine Wellness-Reise im Wert von 500 Euro freuen.

Sponsor der fünf Hauptpreise ist die Betriebs- und Anlagegesellschaft (BTA) des dbb. Die Wüstenrot Bausparkasse hat das Musikprogramm

gesponsort, das gegen 22 Uhr seinen Höhepunkt mit einem atemberaubenden Überraschungsact finden wird: Seien Sie gespannt!

## > ... und Feuer fürs Tanzbein

Für den musikalischen Ausklang des Abends sorgt Djanosch mit tanzbaren Rhythmen auf der großen After-Show-Party.

Wir möchten außerdem darauf hinweisen, dass Sie Ihre Einlasskarte zur Abendveranstaltung, die Sie zusammen mit den Tagungsunterlagen erhalten haben, mitbringen müssen. Das gilt auch für Ihre Begleitung, sofern diese angemeldet wurde. Auf der Einlasskarte und auf den perforierten Abschnitten der Einlasskarte ist zudem eine Nummer aufgedruckt, die als Losnummer für unsere Tombola dient. Den perforierten Abschnitt werfen Sie am Beginn der Abendveranstaltung in eine Lostrommel; an Hand der Nummer auf der Einlasskarte können Sie feststellen, ob Sie zu den Gewinnern eines Preises gehören.



© Colourbox.de / Kitsanakorn Maneerat

# Die UNVERZICHTBAREN



*„Digitale Spuren gibt es heutzutage bei fast jeder Straftat. Wir finden sie.“*

**Tino Seibt**  
IT-Forensiker

Weitere **150 Berufsprofile** im Öffentlichen Dienst und **Tino** im **Video-Interview** auf: [www.die-unverzichtbaren.de](http://www.die-unverzichtbaren.de)

